Halle und Umgegend.

Halle, 17. Oktober.

Jubiläum der Handelskammer in Halle.

Die Handelskammer zu Halle a. S. kann in diesen Tagen auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Am 18. Oktober 1844 wurde von König Friedrich Wilhelm IV. das landesherrliche Statut erlassen, das die Handelskammer ins Leben rief. § 1 desselben lautete: „Es wird für die Stadtgemeinde Halle, Wettin und Alsleben sowie für die Landgemeinden Cröllwitz, Rothenburg und Salzmünde im Regierungsbezirk Merseburg eine Handelskammer errichtet, welche ihren Sitz in Halle hat und den Namen „Handelskammer der Stadt Halle und der Saalkörter" führt. Dieselbe ist zunächst der Regierung zu Merseburg untergeordnet". Nach dem landesherrlichen Statut sollte die Kammer bestimmt sein, ihre Wahrnehmungen über den Gang der Gewerbe und des Handels sowie die für den Verkehr bestehenden Anstalten und Einrichtungen zur Kenntnis der Staatsbehörden zu bringen und gegen diese sich darüber zu äußern, durch welche Mittel Gewerbe und Handel zu fördern sind, welche Hindernisse entgegenstehen und in welcher Weise diese zu beseitigen sind. Außerdem sollte sie über die anzustellenden Makler sowie über die zur Verwaltung öffentlicher Anstalten für Gewerbe und Handel zu ernennenden Personen ihr Gutachten abgeben, sofern nicht schon anderen Personen das Recht zugebilligt sei, dieserhalb Vorschläge zu machen. Endlich sollte ihr die Beaufsichtigung der auf Gewerbe und Handel Bezug habenden öffentlichen Anstalten übertragen werden können. Der Bestand der Kammer wurde zunächst auf zwölf ordentliche Mitglieder und sechs Stellvertreter festgesetzt, welche ihr Amt unentgeltlich zu versehen hatten. Die ersten Mitgliederwahlen fanden unter Leitung des damaligen Oberbürgermeister Bertram im „Stadtschießgraben" in Halle statt. Gewählt wurden die Kaufleute Barnitsch, Fritsche sen., Jacob, Schlunk, Schober und Wucherer aus Halle, Boltze aus Salzmünde, Ehrenberg aus Alsleben als ordentliche Mitglieder, Fürstenberg und Kersten aus Halle, Keferstein aus Cröllwitz als Stellvertreter. Der Tag der ersten Handelskammersitzung fiel auf den 23. April 1845. Zu Vorsitzenden wurden Wucherer und Jacob ernannt. — Der ursprüngliche Bezirk der Handelskammer hat im Laufe der Jahre mehrfach Erweiterungen erfahren; zunächst durch die Aufnahme der Orte Könnern und Eilenburg; alsdann bei der auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 erfolgten vollständigen Neuordnung der Kammer durch Anschluß der Kreise Bitterfeld, Delitzsch (mit Ausnahme der Stadt Delitzsch), des Saalkreises, der beiden Mansfelder Kreise (mit Ausnahme des Bezirks der ehemaligen Gerichtskommission Ermsleben), der Kreise Naumburg, Merseburg, Querfurt, Weißenfels und Zeitz, ferner schloß sich der Kammer an im Jahre 1882 die Stadt Delitzsch, 1885 Kreis Wittenberg, 1894 Kreis Eckartsberga und zuletzt 1895 die Kreise Liebenwerda und Torgau. Gegenwärtig umfaßt der Bezirk der Handelskammer zu Halle, welche Bezeichnung sie jetzt führt, den gesamten Regierungsbezirk Merseburg mit Ausnahme des Kreises Sangerhausen (zur Handelskammer Nordhausen gehörig), den Bezirk der ehemaligen Gerichtskommission Ermsleben (zu Halberstadt gehörig) und den keiner Kammer zugehörigen Kreis Schweinitz. Der gesamte Bezirk ist in 9 engere Wahlbezirke eingeteilt, die zusammen 33 Mitglieder zu wählen haben. Den Vorsitz in der Handelskammer führten seit ihrer Gründung: von 1845 bis 1849 Geheimer Kommerzienrat Wucherer, 1849 bis 1865 Kommerzienrat Jacob, 1865 bis 1868 Geheimer Kommerzienrat Boltze, 1868 bis 1876 Kommerzienrat Büttner, 1876 bis 1879 Kommerzienrat Werther, 1886 bis 1887 Kommerzienrat Reinhold Steckner, 1888 bis 1894 Geheimer Kommerzienrat Betzcke, 1895 bis 1897 Stadtrat Alb. Ernst, 1898 bis 1902 Generaldirektor Kuhlow und seit dieser Zeit Kommerzienrat Emil Steckner. Ihren bisherigen Vorsitzenden hat die Kammer auch dadurch eine ehrenvolle Erinnerung gesichert, daß sie ihre Bildnisse — von den beiden ersten die Büsten — in dem vor dem großen Sitzungssaale befindlichen Sitzungszimmer angebracht hat. — Eigene Geschäftsräume hat die Handelskammer bis zum 1. Oktober 1877 nicht besessen, in den letzten Jahren dieses Zeitraumes war das Bureau in der Wohnung des Sekretärs untergebracht, der dafür eine Entschädigung erhielt. Vom 1. Oktober 1877 bis 1. Oktober 1884 befanden sich die Geschäftsräume im Hause des Glasermeisters W. Krause, Brüderstraße 15 (jetzt 13); vom 1. Oktober 1884 bis 30. Juni 1895 in den Räumen des städtischen Eich- und Wageamtes, vom 1. Juli 1895 bis 30. Juli 1901 im Hause Riebeckplatz 2, bis 31. März 1902 im Hause Magdeburgerstraße 60. Mit den Räumen im Eichamtsgebäude und im Hause Riebeckplatz 2 war ein Sitzungssaal verbunden, im übrigen fanden die Sitzungen im Stadtverordneten-Sitzungssaale, zuletzt im Saale des „Grand-Hotel Bode" statt. Seit dem 1. April 1902 befinden sich die Geschäftsräume in dem von der Kammer erbauten eigenen Haus, Franckestraße 5, in dem sich auch ein geräumiger Sitzungssaal befindet. Die Bedeutung der Handelskammer zu Halle a. S. ist mit der Ausdehnung ihres Bezirks, nicht minder aber auch durch ihre rege Betätigung auf dem Gebiete des Wirtschafts- und Verkehrslebens stetig gestiegen, namentlich hat ihre Wirksamkeit in den letzten zwei Jahrzehnten eine steigende Beachtung gefunden. Dafür legen ihre periodischen Veröffentlichungen, namentlich ihre Jahresberichte und statistischen Nachweisungen beredtes Zeugnis ab. Aus diesen Berichten läßt sich auch deutlich erkennen, wie die Handelskammer jederzeit emsiglich bestrebt gewesen ist, ihre Aufgabe, den Gesamtinteressen ihres Bezirkes zu dienen, aufs beste zu erfüllen. Es hat dazu sehr viel die (wenn man so sagen darf) glückliche Zusammensetzung der Kammer beigetragen, in der alle hervorragenden Erwerbsgebiete ihres Bezirks durch Mitglieder vertreten sind; neben den Vertretern der Hauptindustrien (Kohlenbergbau, Kupferschieferbergbau und Kupfergewinnung, Zuckerfabrikation, Maschinenfabrikation, Ziegelei und Tonröhrenfabrikation usw.) haben in der Kammer auch die verschiedensten Zweige des Handels, sowohl des Groß- als des Kleinhandels, Sitz und Stimme. Um aber auch diejenigen Geschäftszweige, welche unter den Mitgliedern keine direkte Vertretung finden, zu Worte kommen zu lassen, oder in Angelegenheiten, welche bestimmte Gewerbezweige betreffen, fachkundige Stimmen zu hören, hat die Handelskammer Fachkommissionen errichtet. Diese sind dazu bestimmt, Vorlagen, welche die Kammer zu erledigen hat und die einer Beratung in Fachkreisen bedürfen, zu begutachten, und ferner der Kammer Anregungen bezüglich ihres Geschäftszweiges zu geben. Solche Fachkommissionen sind zunächst eingerichtet für Getreide- und Produktenhandel und die Gewerbe der Getreideverwertung, sowie für den Detailhandel in Kolonialwaren und Materialwaren. — Zum Schluß mögen noch einige Zahlen Platz finden, welche Umfang und Bedeutung der Handelskammer erkennen lassen. Der Handelskammerbezirk zählte auf einer Gesamtfläche von 8400 qkm nach der letzten Volkszählung 1,075,048 Einwohner, in diesem Gebiete befinden sich 59 Städte. In gerichtlicher Beziehung umfaßt der Handelskammerbezirk 8 Landgerichtsbezirke mit 47 Amtsgerichten, in deren Registern Ende 1903 rund 5900 Firmen und Gesellschaften eingetragen waren. Die Gewerbetreibenden des Bezirkes waren im Jahr 1903/04 in den 4 Berufsgenossenschaften zu insgesamt 785,270 M. Gewerbesteuer veranlagt. Der Umsatz der Reichsbankstelle Halle a. S. belief sich im Jahr 1903 auf 1767 Millionen Mark. Bei den 59 Sparkassen des Bezirks waren zu Ende des letzten Geschäftsjahres rund 319 Millionen Mark Spareinlagen vorhanden, dieselben Kassen hatten ein Gesamtvermögen von 337½ Million Mark zinsbar angelegt. Im Jahr 1903 wurden im Bezirk der Handelskammer gewonnen: 13,64 Millionen Tonnen Braunkohlen (d. i. etwa 80 Proz. der gesamten Produktion des Deutschen Reichs); 42,488 t Siedesalz (7,1 Proz.), 19,258 t Kupfer (61,7 Proz.) und 97,858 kg Silber (24,6 Proz.).

— [Der Kronprinz] passierte heute um 5⁴⁰ Uhr vormittags von Baden-Baden kommend den hiesigen Personenbahnhof. Die Weiterfahrt nach Berlin erfolgte um 5⁴⁸ Uhr vormittags ohne Störung.

— [Der Verband deutscher Kriegsveteranen,] dem nur wirkliche Kombattanten angehören und der in 136 Städten über 70,000 Mitglieder besitzt, sandte an den jetzigen König von Sachsen ein Beileidstelegramm anläßlich des Todes König Georgs. Darauf ging an den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Stadtrat a. D. Arndt in Halle, folgendes Dankte legramm ein:

Se. Majestät der König von Sachsen lassen dem Verbande deutscher Kriegsveteranen für die ausgesprochene Anteilnahme herzlich danken. Sr. Majestät des Königs Kämmerer
i. V.: von dem Bussche.

— [Die freiwillige Sanitätskolonne des 1870er Bahnhofs-Barackenvereins] hielt gestern im Hafengelände ihre große Schlußübung vor einem geladenen Publikum ab. Die Uebung bestand in Fußexerzieren, Zeltbau, Transport der aufgefuchten und verbundenen Verwundeten, dem Vorführen der beladenen Fahrbahre. Nach den Exerzitien wurden die markierten Verwundeten ausgelegt und von den nicht zum Zeltbau benötigten Mannschaften aufgesucht und zum Zelte nach Anlegung des Notverbandes transportiert. Nachdem seitens des Kolonnenarztes Dr. med. W. Küstner diese hierselbst kontrolliert waren, wurden die Verwundeten in den bereitstehenden Eisenbahnwagen verladen. Während der Zeit wurde das Zelt wieder abgebrochen und das kleine Boot zum Transport Verwundeter bereit gemacht, beladen und an das jenseitige Ufer übergesetzt. Das Uebersetzen ging glatt von statten, wie auch alle vorausgegangenen Arbeiten. Ein großes Fahrzeug konnte der Kolonne zur Uebung seitens der Reederei der Saalschiffer nicht zur Verfügung gestellt werden; die geplante Schiffsbeladung mußte somit unterbleiben. Nachdem nun auch das Boot und der Eisenbahnwagen wieder entladen, sprach sich Herr Dr. Küstner in der Beurteilung lobend aus und schloß mit einem einmütig aufgenommenen dreimaligen Hurra auf das Kaiserpaar. Die Uebung endete um 1½ Uhr.

— [Das Museumsgebäude in der Moritzburg] soll am Mittwoch, den 19. d., morgens 10 Uhr, eingeweiht werden. Die Mittel zum Bau sind zu zwei Dritteln aus dem Schmidtschen Vermächtnis gedeckt worden, während ein Drittel aus sonstigen Schenkungen zusammenkam.

— [Kirchliche Vorträge.] Im Gemeindehause Sankt Georgen nehmen die Vorträge am 10. November ihren Anfang. Den ersten hält Oberpfarrer Knuth über „Die Mutter Gottes von Lourdes" auf Grund katholischer Quellen. Die weiteren Vorträge sollen dann am 24. November und 8. Dezember, die übrigen erst nach dem Weihnachtsfeste stattfinden.

— [Aus dem Bureau des Stadttheaters] wird uns geschrieben: Der Spielplan dieser Woche mußte eine Aenderung erfahren. Die für Donnerstag angesetzte Aufführung von „Egmont" ist auf Sonnabend verlegt; am Donnerstag kommt dafür Maillarts „Glöckchen des Eremiten" zur Aufführung. — Dienstag geht die Operette „Der Vizeadmiral" von Millöcker in Szene. Mittwoch: „Siegfried."

— [Aus dem Bureau des Neuen Theaters] wird uns geschrieben: Am Dienstag findet die 3. Wiederholung der lustigen Schwanknovität: Madame X. von Paul Gavault und Georges Beer statt, die am Sonntag ungeteilten Beifall fand, während am Mittwoch Gastons Hochzeit bereits zum 11. Male in Szene geht.

— [Das Apollo-Theater] war Sonntag abend beim Auftreten Hartsteins bis auf den letzten Platz besetzt, nachdem ein dichtgeschartes Publikum seinem Liebling bereits in der Nachmittagsvorstellung einen Willkommengruß entboten hatte. Hartsteins Erfolg war wiederum gewaltig. Wir kommen morgen auf den Abend zurück. Die Direktion empfiehlt, infolge des kolossalen Andranges an den Abendkassen den Vorverkauf des Tages über im Theaterbureau zu benutzen.

— [Das Walhalla-Theater] war am gestrigen Abend völlig ausverkauft, nachdem bereits nachmittags in einer Kindervorstellung lauter Beifall die Räume erfüllt hatte. Die rheinische Possengesellschaft „Die Kölner" spielte nachmittags „Kennchens Leiden und Freuden", eine Posse von echtem Kölner Lokalkolorit, abends „Max und Moritz, die lustigen Studenten", ein Stück mit wirksamer Situationskomik. Die Aufnahme war herzlich. Morgen mehr.

— [Benkensteins Akadem. Musikinstitut.] Der Unterricht hat wieder im vollen Umfange begonnen. Er erstreckt sich nur auf Klavierspiel und Gesang, für Interessenten auf Wunsch auch auf allgemeine Musiktheorie. Klavierunterricht wird nach Franz Liszts Methode erteilt, Gesangsunterricht nach den Methoden des Königl. Konservatoriums in Leipzig und des Professors Julius Stockhausen-Frankfurt. Für das beginnende Semester ist ein Seminar zur Ausbildung von Gesanglehrerinnen eingerichtet. Eine von Direktor Benkenstein ausgebildete Schülerin ist bereits als Gesanglehrerin selbständig tätig.

— [Burmester-Konzert.] Der berühmte Geiger Willy Burmester, der sich augenblicklich auf einer Konzerttournee in Skandinavien befindet, veranstaltet am 4. November hier in den „Kaisersälen" ein Konzert, für welches schon jetzt Billettvormerkungen in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch erfolgen können.

— [Philharmonische Konzerte.] Auf das morgen (Dienstag) in den „Kaisersälen" unter Mitwirkung der ungarischen Pianistin Jolanda Mérö stattfindende erste Konzert wird nochmals hingewiesen.

— [Im Kaiser-Panorama,] Leipzigerstr. 88 I, ist in dieser Woche eine Serie von Dalmatien zu sehen. Dieses cisleithanische Kronland von Oesterreich-Ungarn mit meist gebirgigem Terrain erfreut die Besucher durch eine reichhaltige Zusammenstellung hübscher Stereo-Aufnahmen. Nächste Woche: Aufnahmen von Japan und dem Kriegsschauplatz.

— [Im Welt-Panorama,] Große Ulrichstr. 6 I, führt die diesswöchentliche Reise nach Ober-Italien, einem Teile der mittleren südeuropäischen Halbinsel, und zwar finden diesmal der Maggiore- und Lugano-See, sowie die reizende Inselgruppe der Boromeischen Inseln mit ihren Palästen, herrlichen Park- und Gartenanlagen besondere Berücksichtigung. Nächste Woche: Das Riesengebirge.

— [Ausscheidung] Auf der Allgemeinen Ausstellung für Armenverpflegung, Volksernährung rc. in Posen wurde der Firma F. Herbst & Co. die goldene Medaille für ihre ausgestellten Teigteil-, Misch- und Knetmaschinen zuerkannt.

— [Radfahrer-Unfall.] Sonntag vormittag 10½ Uhr kam ein Radfahrer in der Geiststraße in Folge Ausgleitens mit seinem Rad zu Falle und zog sich eine erhebliche Verletzung am linken Knie zu. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er mittelst städtischen Krankenwagens der Königl. Klinik zugeführt. Der Verunglückte wurde nach dem Sturz auch noch von Krämpfen befallen.

— [Verunglückt.] Am Freitag gegen 11½ Uhr vormittags wurde ein Geschirrführer in der Merseburgerstraße von seinem eigenen Geschirr angestoßen und zur Erde geworfen, jedoch nicht überfahren. Der Kutscher wurde nach dem Bergmannstrost gebracht, wo festgestellt wurde, daß er zwei Rippen gebrochen und eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte.

— [Plötzlicher Tod.] Am Sonnabend mittag 1¹⁰ Uhr verstarb auf dem hiesigen Hauptpersonenbahnhof ein auswärtiger Arbeiter plötzlich am Herzschlag. Er sollte durch zwei Begleiter wegen hochgradiger Nervenkrankheit auf Anordnung seines Arztes in ein hiesiges Krankenhaus gebracht werden. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhof überführt.

— [Verstorben.] Das junge Mädchen, welches vor einigen Tagen in der Geiststraße von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen abstürzte und auf der Straße besinnungslos liegen blieb, ist bald darauf verstorben. Es ist ein Fräulein Else Herling, Verkäuferin in dem Geschäft von Karl Boock hier. Die Genannte soll an ihrem Unglück selbst die Schuld tragen, da sie nicht gewartet hat, bis der Wagen hielt.

— [Kleine Nachrichten.] Sonnabend vormittags 11³⁰ Uhr und 3²⁵ Uhr nachmittags wurde ein Zeitungsverkäufer in der Nähe der Hauptpost von Krämern bestohlen. Er erhielt sich bald wieder, so daß er sein Geschäft weiter betreiben konnte. — Nachittags gegen 2¹⁵ Uhr fand vor dem Grundstück Gr. Steinstraße 27 ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem Lastgeschirr aus Reideburg statt. Personen wurden nicht verletzt, auch ist größerer Materialschaden nicht entstanden. — Nachmittags 6 Uhr verlor ein der Firma Joachimsthal gehöriger beladener Lastwagen in der Merseburgerstraße das rechte Hinterrad, wobei der Wagen auf die Schienen der elektrischen Bahn zu liegen kam. Hierdurch entstand eine Betriebsstörung von etwa 12 Minuten. — Sonntag abend gegen 10 Uhr entstand vor dem Grundstück Kl. Sandberg 12 ein Wasserrohrbruch.

— [Die hiesige Schafenzüchtervereinigung] hielt am Sonntag abend aus Anlaß des Todes des Königs Georg von Sachsen eine Versammlung in ihrem Vereinslokal ab und sandte ein Beileidstelegramm an König Friedrich August. An der Trauerbahre des hohen Verblichenen wird die Verehrung einen Kranz niederlegen lassen, welcher bis Dienstag nachmittag im Schaufenster des Herrn Oskar Blauert, Poststraße 9/10, ausgestellt sein wird.

•

— [Prämiierung.] In der Zeit vom 28. September bis zum 6. Oktober d. J. wurde in Berlin eine volkstümliche Ausstellung für Schule, Haus und Herd abgehalten. Unter den vielen Ausstellern war auch die Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H. Mannheim vertreten, deren Fabrikat die goldene Medaille zuerkannt wurde.

Alte und neue Streitfragen in der Arbeiterbewegung.

In einer vom Ortsverband deutscher Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) am Sonnabend-Abend im „Goldenen Hirsch" veranstalteten öffentlichen Gewerkvereinsversammlung sprach der Landtagsabg. Redakteur Goldschmidt (Berlin) über alte und neue Streitfragen in der Arbeiterbewegung. Die erste Arbeiterbewegung, so führte Redner aus, zeigte sich in Deutschland in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, als die Arbeiterbildungsvereine ins Leben gerufen wurden. Sie basierten auf dem Grundsatz, daß eine Besserung der Lage der Arbeiter nur durch Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit erreicht werden kann. Das Sturmjahr 1848 fegte auch die Arbeiterbildungsvereine hinweg, und erst die Gewerbefreiheit brachte wieder neues Leben in die Arbeiterbewegung. Als endlich den Arbeitern die Koalitionsfreiheit gegeben wurde, da organisierten sich die Arbeiter sehr schnell. Leider spalteten sich die Arbeiterorganisationen bald in zwei Lager. Hier die Gewerkvereine, die, soweit als irgend möglich, auf friedlichem Wege die Besserung der Lage der Arbeiter anstreben, dort die Sozialdemokratie, die lediglich durch den erbittertsten Klassenkampf zum Ziele zu gelangen sucht. Die sozialdemokratische Bewegung ist in neuerer Zeit in ein merklich ruhigeres Fahrwasser gekommen, indem sie sich eine ganze Reihe der Ideen der Gewerkvereine zu eigen gemacht hat, so vor allem die Forderung der Errichtung von Einigungsämtern. Den von sozialdemokratischer Seite als letztes Mittel empfohlenen Generalstreik bezeichnet Redner als durchaus unzweckmäßig und undurchführbar. Er zeitige nur Gegenmaßnahmen auf seiten der herrschenden Parteien. So lange der Generalstreik von den Sozialdemokraten gepredigt werde, drohe dem Arbeiter auch die Beschränkung des allgemeinen, gleichen, geheimen Reichstagswahlrechts. Darum sei es opportun, das praktisch Erreichbare zu erstreben, nicht aber utopistische Forderungen nachzujagen. Zur sozialdemokratischen Maifeier, der Demonstration für den achtstündigen Arbeitstag, übergehend, führt Redakteur Goldschmidt aus, es sei doch viel vernünftiger, wenn die gesamte deutsche Arbeiterschaft erst einmal das zunächst Erreichbare fordere, nämlich den zehnstündigen Maximalarbeitstag. Sei hierdurch erst einmal die noch in so manchen Betrieben bestehende dreizehn-, ja vierzehnstündige Arbeitszeit beseitigt, dann sei schon ein schöner Erfolg errungen, der sich schrittweise weiter ausbauen lasse. In der Arbeiterinnenfrage empfiehlt Referent, die Arbeiterinnen zu organisieren, damit sie dieselben Lohnbedingungen erringen wie ihre männlichen Kollegen. Werde dies erreicht, werden die Arbeiterinnen ebenso entlohnt wie die Arbeiter, dann schädigten sie die Interessen der Arbeiter nicht mehr annähernd in dem Maße wie bisher. Leider wird ein einmütiges Zusammengehen der gesamten deutschen Arbeiterschaft so lange nicht immer möglich sein, als in den Arbeiterorganisationen auch politische oder religiöse Zwecke verfolgt werden. Möge die deutsche Arbeiterschaft immer mehr zu der Erkenntnis kommen, daß sie nur durch vernunftgemäße Erstrebung des Erreichbaren zum Ziele gelangt. — Der Vortrag des bewährten Kämpen der Gewerkvereinsbewegung fand ungeteilten Beifall und widerspruchslose Zustimmung der Versammlung, sodaß eine Diskussion nicht erfolgte. — Zu seinem Schlußwort dankt Abgeordneter Goldschmidt für die ihm geschenkte ungeteilte Aufmerksamkeit. Er erkennt an, daß in Halle die Gewerkvereine von jeher sehr rührig gewesen sind und wünscht, daß sie immer noch mehr Anhänger finden mögen, damit sie mit um so größerer Energie für ihre Bewegung eintreten können. Möge die Arbeit ihren vollen Lohn in dem Erfolg finden. — Mit einem Hoch auf die Gewerkvereine schloß die Versammlung.

Stadt-Theater, 15. Okt. 1904.

„Der Wildschütz"

Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.
Regie: Theo Raven.

Albert Lortzing ist einer der wenigen Komponisten des vergangenen Jahrhunderts, die in der Musikgeschichte ein Kapitel für sich beanspruchen dürfen, und um die sich doch nie ein nennenswerter Streit der Meinungen entwonnen hat. Die sonnige Heiterkeit und liebenswürdige Anmut seiner Muse, die uns im richtigen Moment mit so schwärmerisch-sentimentaler Innigkeit ans Herz greifen kann, hat keinen Feind. Vielleicht, daß die mit akademischen Würden, Titeln und Orden belasteten pedantischen Fachgelehrten die durchsichtige Instrumentation belächeln, die in scheinbar spielender Gemrehaftigkeit von Blume zu Blume gaukelt, möglich, daß die Matadore der hohen mathematischen Kompositionskunst verächtlich auf den, zwar manchmal etwas seichten, aber doch stets ungekünstelt und lebendig dahinfließenden Melodienstrom herabblicken — das alles tut dem Ruhm des gottbegnadeten, an Zärtlichkeit und Humor so reichen, an irdischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041017028/fragment/page=0001

Gittern so armen Dichterkomponisten keinen Abbruch. Wer sich so tief in das Herz des Volkes hineingelungen hat, der steht jenseits von Gut und Böse der Kritik, der hat das höchste Gut errungen, das dem Schaffen eines Künstlers beschieden ist: er wird geliebt!

Unter den Meisteropern Lortzings rangiert „Der Wildschütz" an zweiter Stelle: dem liebenswürdigsten, charaktervollsten und dramatisch zuverlässigsten Werk: „Zar und Zimmermann" steht er etwas nach, sowohl bezüglich des Reichtums der Erfindung wie der Ungezwungenheit des Humors. Doch an und für sich ist „Der Wildschütz" ein Prachtstück des musikalischen Lustspiels, das seiner Wirkung bedingungslos sicher ist, wenn es in die richtige Beleuchtung gerückt wird. Leider ließ in dieser Hinsicht die heutige Aufführung mancherlei zu wünschen übrig. Es war alles zu schwerfällig. Namentlich trifft dieser Vorwurf das Orchester, dessen Leiter: Herr W. Staackmann mit ersichtlichem Eifer und fast übertriebenem Aufwand von großen Bewegungen am Werke war und doch nüchtern blieb. Perlender Wein schmeckt nicht aus Tongefäßen; auch die Einzelleistungen gewährten keine ungemischte Freude. Am glücklichsten traf Valentine Sarta den übermütig-gemütlichen Volkston: ihr Gretchen, liebenswürdig und anmutig in Erscheinung und Spiel, war gesanglich fleißig herausgearbeitet, doch nicht fein und natürlich genug. Nächst ihr bot Theo Raven — wenn auch nur schauspielerisch — eine abgerundete Leistung als Hausknechtmeister. In dieser Beziehung verdient auch Albert Ammann alles Lob: sein Baculus war nach Maske, Spiel und Haltung eine Erscheinung voll packendem Humor, die leider nicht immer durch ausreichende stimmliche Mittel unterstützt wurde. Zu besonderem Verdienst sei es dem Künstler angerechnet, daß sein Humor sich stets in vornehmen Grenzen hielt. Die Repräsentanten des vierblättrigen adligen Kleeblattes litten sämtlich unter zwei gemeinsamen Fehlern: sie waren musikalisch nicht sicher und charakteristisch genug, darstellerisch aber ließen ihre Figuren jene Intimität der Zeichnung vermissen, die in der Kunst des geschwätzigen Orchesters stets angedeutet — nun einmal unerläßlich ist. Auch stimmlich unzureichend war Herr Muth, dessen Graf nur der Schatten dessen war, was aus dieser köstlichen Rolle herauszuholen ist. Alice von Boer schien als Baronin Freimann mit einer gewissen Nattigkeit zu kämpfen, die auch aus dem Baron Kronthal des Fritz Brunetti sich zu übertragen schien. Verhältnismäßig am besten war noch die Gräfin von Mara Ulrich, die auch äußerlich höchst sympathisch wirkte. Jenny Lembach eignet sich nur wenig für die schelmische Nanette. Chor und Regie konnten befriedigen.

Otto Sonne.

Neues Theater, 15. Oktober.

„Madame X (L' Inconnue)."

Schwank in 3 Akten von Gavault und Beer.

Deutsch von Benno Jacobson

Die Aufgabe eines Schwankes ist, das Publikum zum Lachen zu bringen. Diesen Zweck haben die beiden französischen Autoren, die gestern abend auf der Bühne des Neuen Theaters zu Worte kamen, mit ihrer „Unbekannten" erreicht. Das Publikum amüsierte sich und klatschte Beifall. „Madame X", wie der deutsche Uebersetzer, Benno Jacobson (Berlin), die unbekannte Dame benannt hat, ist ein ganz lustig zusammengeschneidertes Stück, steht jedoch an komischer Wirkung hinter ähnlichen Erzeugnissen, z. B. „Madame Bonivard" oder der „Dame von Maxim", zurück. Es ist der typische französische Schwank, in dem es ohne Ehebruch nun einmal nicht abgeht. Selbstverständlich fehlt auch die traditionelle Entkleidezene nicht, denn seine Augenweide kann der Theaterbesucher für sein schönes Geld doch unbedingt verlangen. Als Ohrenschmaus kommt dann eine Kollektion der unzweideutigsten Anspielungen hinzu, kleine Unanständigkeiten, die die leckere Kost noch schmackhafter würzen. Solche herzerfreuenden Obscönitäten werden immer, wie die Erfahrung lehrt, mit Dank quittiert. Es fehlte also nichts von dem, was den Erfolg eines Schwankes verbeißt, sogar die Handlung fehlte nicht. Die beiden Autoren haben eine ganz glückliche Idee gehabt, als sie an die Anfertigung ihres Stückes gingen, sie haben es sogar fertig gebracht, ihrem lustigen Schwankgebäude ein wissenschaftliches Fundament zu geben! Das will wahrhaftig viel sagen. Die Geschichte der Medizin weiß von Fällen zu berichten, in denen gewisse Personen von Sprachstörungen befallen wurden, sie verloren das Gedächtnis für einzelne Wortgruppen, konnten sich z. B. auf die Namen der meistgebrauchten Gegenstände des täglichen Lebens nicht besinnen oder hatten Personennamen, Ortsnamen rc. total vergessen. Diese oft beglaubigte Erscheinung einer sog. partiellen Aphasie haben die beiden Autoren als Idee ihrem Schwanke zugrunde gelegt. Madame X. ist in ihrer Jugend von einem Kirschbaume gefallen und hatte damals schon einen Anfall von Gedächtnisschwäche zu überstehen. Dieser Fall wiederholt sich, als sie nach Paris zum Besuche ihres „ami" gereist ist und dort dem Einzug des Negerkönigs Koko beiwohnt. Der Negerkönig sieht sie unter der gaffenden Zuschauermenge stehen und sie macht einen derartigen Eindruck auf ihn, daß er aus dem Wagen stürzt, auf sie zuspringt und coram publico erklärt. Die Dame fällt in Ohnmacht. Glücklicherweise steht der Advokat Philippe Ardelot gerade hinter ihr, sodaß sie in seine Arme sinken kann. Der menschenfreundliche Herr nimmt sich ihrer liebreich an und läßt sie nach seiner gerade an dieser Stelle, wo das Liebesattentat geschah, gelegenen Wohnung schaffen. Hier wird sie nun mit Wärmflaschen und kalten Kompressen zum Bewußtsein zurückgerufen und sie legt sich dann, halbentkleidet, in ein rasch auf der Chaiselongue hergerichtetes Bett. Die Gattin des Herrn Ardelot ist eine Furie an Eifersucht. Sie hat ihren Mann, ganz ohne Grund, schon längst im Verdacht, daß er außerehelichen Freuden nachgeht, und will sich deshalb von ihm scheiden lassen. Noch aber hat sie ihren Gatten nicht in flagranti ertappt. Diese Gelegenheit wird ihr jetzt geboten, denn der Sekretär ihres Mannes ruft sie einer Beratredung gemäß telephonisch herbei. Sie erscheint und nun ist der Clinch fertig. Madame X bleibt zunächst im Hause Ardelots. Niemand kann sagen, wer sie ist, sie selbst am wenigsten, denn sie hat bei jenem Ohnmachtsanfall das Gedächtnis für alle Eigennamen vergessen. Hieraus entwickeln sich ganz ergötzliche Szenen. Wunderbarerweise hat der Photograph der Zeitschrift „L'Illustration" jene Szene beim Einzug Königs Koko im Bilde festgehalten. Der in der Provinz ansässige Gatte von Madame X, ein Farbenfabrikant, bekommt das Blatt in die Hände, erkennt seine Gattin, reist daraufhin nach Paris und entdeckt sie in dem Hause des Advokaten. Er schickt Ardelot, den er für den Verführer seiner „tugendsamen" Gemahlin hält, eine Forderung, die dieser aber ablehnt, ebenso wie eine zweite, die ihm der Advokat seiner Gattin, sein ehemaliger Jugendfreund Bernard, zugehen läßt. Herr Bibouret, der Gatte der Madame X, deren geheimnisvoller Name durch das Erscheinen des „Freundes" aufgeklärt ist, verzichtet zunächst großmütig auf seine Frau, die er Herrn Ardelot aufoktroyieren möchte. Es hat auch den Anschein, als sollte Madame X die Stelle der Gattin bei Ardelot vertreten, aber schließlich kommt doch die große Versöhnung aller Beteiligten zustande. Madame X, die gekränkte Unschuld, wird von ihrem Gatten in Liebe wieder aufgenommen, Jacqueline, die Gattin Ardelots, kehrt reumütig in die Arme ihres Gemahls zurück und alles ist zuletzt eitel Glück und Wonne. Der dritte Akt flaut merklich gegen die beiden vorhergehenden ab, die Autoren haben ihr Pulver verschossen und behelfen sich kümmerlich mit ein paar billigen Witzen. Gespielt wurde durchgängig recht flott und akzentuierend. Besonders Herr Deutschmann schuf aus dem Advokaten Ardelot eine amüsante Figur, die viel belacht wurde. Herr Direktor Manthner verkörperte den gehörnten Vicomte Foliquet de la Barre, von dessen Vorfahren schon zur Zeit der Kreuzzüge in den Zeitungen zu lesen war, ganz vorzüglich. Herr Georg Voigt war als Bibouret, der gutmütige, betrogene Gatte der Madame X., an seinem Platze. Die Jacqueline stellte Frl. Martha Schubert mit Geschick dar. Als Madame X. errang Frl. Gusti v. Oldershausen-Kollendt verdiente Erfolge. Herr Ludwig als Advokat Bernard hätte etwas lebendiger spielen dürfen. Die Maquerite des Frl. Cläre v. Suppé und der Julien des Herrn Erwin Bols waren zufriedenstellende Leistungen. Die Episode des spanischen Stierkämpfers und Proberauchers Don José hatte in Herrn Ernst Neßler einen guten Vertreter gefunden. Herr Richard Selle gab den Doktor Sirandin in einer etwas seltsamen Maske, führte aber sonst seine kleine Rolle entsprechend durch. Er sowohl wie die anderen Mitwirkenden seien übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß jene Gehirnwindung, in der das von Gall entdeckte, sog. Broccasche Sprachzentrum seinen Sitz hat, sich nicht im Hinterkopfe befindet, sondern hinter den Augen. Dr. Sirandin muß also zum Mindesten nach der Stirne greifen, wenn er davon spricht, aber er darf nicht die Hand hinter die Ohren legen. Der Schwank dürfte noch manche Wiederholung erleben.

Dr. A. Ploch.

Kirchenkonzert von Margarete Sternagel.

(Pauluskirche, 16. Oktober.)

Es gehört ein gewisser Mut, wie ihn nur der siegesfrische Glaube an eine gute Sache verleiht, dazu, um jetzt, da eine wahre Hochflut von Konzerten aller Art die musikliebenden Kreise unserer Stadt zu überschwemmen droht, zu einem Kirchenkonzert einzuladen, dessen Kosten von verhältnismäßig wenig bekannten Künstlern zu bestreiten sind. Die Konzertgeberin mag denn wohl auch mit gelindem Herzklopfen, das in ihrer ersten Arie (Händel, „Messias": „O du, die Wonne verkündet") noch nachzitterte und die Intonation nicht unwesentlich beeinflußte, den Abend haben herankommen sehen. Aber die Sache war gut, und so war ihr der Sieg gewiß: die Pauluskirche, deren harmonische Architektur mit dem fast orientalischen Farbenüberfluß so seltsam kontrastiert, war bis auf den letzten Platz mit einer andächtigen Zuhörerschaft gefüllt, und auch in künstlerischer Beziehung kann, trotz mancher Schatten, ein vollwertiger Erfolg konstatiert werden. — Frl. Sternagel verfügt über einen Mezzosopran, dessen Stärke in der sympathischen, mühelosen Tiefe liegt; nicht ganz so edel, aber doch pastos und voluminös klingt die Höhe. Eine gesunde Technik und tadellose Aussprache vereinen sich mit einer ungemein warmen seelischen Ursprünglichkeit und lassen die Künstlerin stimmlich wie musikalisch als eine fesselnde Vertreterin ernster Sangeskunst erscheinen. Den tiefsten Eindruck erzielte sie mit Beckers „Herr Jesu Christ, du Gottessohn", dessen innige Einfachheit in überzeugender Weise interpretiert wurde. Weich, ohne in den bei Mendelssohn so naheliegenden Fehler der Weichlichkeit zu verfallen, gelang die Arie aus dem „Elias": „Sei stille dem Herrn", indessen in dem Vortrag der Arie aus Kiels markiertem „Christus" wie die Gestaltungskraft zu loben war. Ein ausgeprägtes Stilgefühl ist der Sängerin eigen, der ich gern wieder in einem Oratorium begegnen würde. — Unterstützt wurde Frl. Sternagel von Herrn Konzertmeister Hans Schmidt, einem Violinspieler, der neben sicherer Beherrschung des Technischen durch saubere Ausarbeitung und feinen klanglichen Reiz für sich einnimmt. Sehr schön, mit reicher und doch ungezwungener dynamischer Schattierung gelang ihm ein „Andante religioso" von Thomé und ein liebliches, allerdings eitel Weltlust atmendes „Adagietto" von Bizet: in die „Aria" von F. Ries schlichen sich einige Trübungen ein, dagegen stand er in dem „Air" von Bach wieder ganz auf der Höhe. Schade, daß der beschränkte Gesangston, den Herr Schmidt hierbei erblühen ließ, durch die gänzlich verfehlte Orgelbegleitung stark beeinträchtigt wurde. Die Orgelvorträge waren überhaupt den übrigen Darbietungen nicht durchaus ebenbürtig. Herr Kurt Herbst, der an dem Instrument, über dessen Qualitäten ich mir nicht ganz klar wurde, saß, hat sich noch nicht genügend zu dem klassischen Stilgefühl emporgearbeitet, das einzig die Basis bietet, auf der die unendliche Lebensfülle Bachscher Meisterkunst wirkungsvoll gestaltet werden kann. Die überwältigende Mischung von majestätischer Erhabenheit und sanfter Gewalt, die für das Präludium und Fuge (H-moll) des Thomaskantors so charakteristisch ist, konnte bei seinem auch technisch bezüglich des Manuals nicht ganz einwandfreien Spiel kaum geahnt werden. In äußerlicher Hinsicht zuverlässiger, wenn auch etwas unklar in den Kontrasten, gelang ihm „Consolation" des vielumstrittenen Max Reger. In dem süßlichen „In Memoriam" von C. Piutti war die Oekonomie und die zutreffende Phrasierung zu loben, wenn auch die Wahl gerade dieses, mit billigen Effekten arbeitenden Stückes als Schlußnummer nicht gutgeheißen werden kann.

Otto Sonne.

Kunst und Wissenschaft.

wb. Zur Teilnahme an der Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums haben sich weiter angesagt von ausländischen Teilnehmern: Der oberste Leiter der kunsthistorischen Sammlungen in Wien Hofrat im Oberstkämmereramt Freiherr v. Weckbecker, Graf Jacques de Lalainz, Mitglied der königlichen Museumskommission in Brüssel, Direktor des schweizerischen Landesmuseums in Zürich Dr. Hans Lehmann.

p. Hochschulnachrichten. Professor Dr. Busse, Professor der Philosophie an der Universität Königsberg, hat einen Ruf an die Universität Münster angenommen. — Das Jubiläum einer 25jährigen Tätigkeit als ordentlicher Professor der Botanik an der Technischen Hochschule (zugleich Direktor des kgl. Botanischen Gartens) in Dresden kann mit Beginn des Wintersemesters Geh. Hofrat Prof. Dr. Oskar Drude feiern. — Dem Archivhilfsarbeiter Dr. phil. Max Foltz in Danzig ist der Amtstitel „Archivassistent" beigelegt worden. — Der Privatdozent Dr. Hermann Pauly in der philosophischen Fakultät der Universität Bonn ist in gleicher Eigenschaft an die Universität Würzburg übergesiedelt, wo er zugleich die Stelle eines Unterrichtsassistenten für organische Chemie am chemischen Institut übernimmt. — Der o. Professor des römischen Rechts an der Wiener Universität, Herrenhausmitglied Hofrat Dr. jur. Karl Ritter von Czyhlarz ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. — Zum zweiten Assistenten von Professor Langhans am pathologischen Institut der Universität Bern ist Fräulein Dr. med. Rachel Zipkin ernannt worden. — Der außerordentliche Professor der philosophischen Fakultät der Universität Halle, Dr. Reinhold Brode, ist durch Ministerialerlaß vom 10. d. M. zum Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungskommission für das Fach der mittleren und neueren Geschichte ernannt worden. — Der Ordinarius für Physik an der Universität Breslau, Geheimer Regierungsrat Dr. Oskar Emil Meyer feierte seinen 70. Geburtstag. — An der Technischen Hochschule in Danzig ist ein Lektorat für russische Sprache errichtet und dem russischen Staatsrat und Gymnasialoberlehrer a. D. Nikolaus von der Bergen übertragen worden. — Der bisherige Privatdozent, Professor Dr. Wentscher zu Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. ernannt worden. — Sein 25jähriges Dozenten-Jubiläum an der Technischen Hochschule zu Darmstadt feierte am 15. Oktober, Geh. Hofrat Professor Dr. Gundelfinger. — Der dirigierende Arzt am S. Vincenz-Krankenhaus zu Köln, Dr. H. Dreesmann, ist zum a. o. Mitglied und Dozenten für Chirurgie an der Kölner Akademie für praktische Medizin ernannt worden. — Das Ordinariat der Anatomie an der Universität Genf ist durch den Tod des Professors Dr. F. W. Zahn erledigt. Der Lehrstuhl wird zunächst unbesetzt bleiben. Dr. Huguenin, Assistent des Verstorbenen, ist, der „Voss. Ztg." zufolge, von der Erziehungsdirektion als Verweser bestellt worden. — Der seit 1869 an der Wiener Technischen Hochschule wirkende Chemiker, ordentliche Professor, Hofrat Dr. Alexander Bauer, ist in den Ruhestand getreten. Bauer war zugleich Dozent an der Kunstgewerbeschule.

ch. Bühnenchronik. Otto Erich Hartlebens Studentenstück „Im grünen Baum zur Nachtigall" wurde von den Hoftheatern in Wien, München, Dresden, Stuttgart, Darmstadt, Karlsruhe, vom Lessingtheater in Berlin, vom Schauspielhaus in Hamburg und vom Residenztheater in Hannover zur Aufführung angenommen. — Das Drama von Skraup „Auf Solitjewo" erzielte bei der Uraufführung im Leipziger Schauspielhaus einen äußeren Erfolg. — „Die Tragödie des Gedankens" betitelt sich ein fünfaktiges Versdrama von Alfred Nossig. Der Held der Tragödie ist Giordano Bruno. — „Der Bergpredigter", ein dreiaktiges Schauspiel, ist von Julius Schaumberger, dem Autor des in voriger Saison im Berliner Lessing-Theater aufgeführten Dramas „Ein pietätloser Mensch", vollendet worden. — Eugen d'Alberts Oper „Die Abreise" fand am Hoftheater in Stuttgart beifällige Aufnahme. — In Reval wurde eine estnische Oper „Wurwede luttar" zum ersten Male aufgeführt. Die Komposition stammt von der Estin Mina Hermann. — Das Opern-Ensemble des Stadttheaters in Basel, welches durch den Theaterbrand freigeworden, ist, wurde von der Stadt Mülhausen mit sämtlichen Verträgen übernommen. Die Stadt Basel gewährt Mülhausen einen Zuschuß von etwa 40,000 M. — Dr. phil. Heinrich Lilienfein, der Verfasser des im Deutschen Theater zu Berlin mit Erfolg gegebenen Dramas „Maria Friedhammer", steht erst im Alter von 24 Jahren. Er ist ein Sohn des Notars Hofrat Lilienfein in Stuttgart. — Mme. Sarah Bernhardt erlitt am 14. d. M. auf der Eisenbahnfahrt von Verviers nach Aachen einen Unfall, indem ihr Glassplitter ins Auge drangen. Die Tragödin begab sich in Aachen in die Behandlung eines Augenspezialisten. Sarah Bernhardt konnte nur mit Mühe ihr Aachener Gastspiel absolvieren, da eine heftige Augenentzündung eintrat, die ihr eine mehrtägige Schonung auferlegt.

r. Kleine Mitteilungen. Zur Teilnahme an der Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums in Berlin am 18. d. M. haben sich auf die kaiserliche Einladung von ausländischen Gästen weiter angesagt: Aus London: Direktor der Nationalgalerie, Sir Edward Pointer, der Direktor des South-Kensington-Museums, Sir Caspar Purdon Clarke, aus Amsterdam: der Direktor des Ryks-Museums, Rimshyk, aus Budapest: der Direktor des Ungarischen Nationalmuseums, v. Szalay. — Nach den erfolgten Neuwahlen besteht der Vorstand des Deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen aus den Herren Direktor Pache (Leipzig) und Stadtrat Sombart (Magdeburg) als Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Reppenhagen (Leipzig) als Schatzmeister, Direktor Scharf (Magdeburg) und Direktor Heymann (Leipzig) als Schriftführern, Schulrat Platen (Magdeburg), Stadtrat Grimm (Frankfurt a. M.), Geheimer Hofrat Dr. Weygoldt (Karlsruhe i. B.) und Lehrer Wersch (Berlin) als Beisitzern. — Die nächsten Fortbildungsschultage werden 1905 in Stettin und 1906 in München abgehalten. — Dem Bürgermeister von Landshut, Hofrat Marschall, ist es gelungen, das bisher unbekannte Geburtshaus des Kriminalisten Anselm v. Feuerbach und Geburtshaus seines Sohnes, des Philosophen Ludwig Feuerbach, aufzufinden. Die Stadt Landshut beabsichtigt, an dem Hause eine Gedenktafel anbringen zu lassen. In München hat sich ein Komitee gebildet, welches die Errichtung eines Denkmals für Ludwig Feuerbach plant. — Die zweite Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie, die am 11. Oktober geschlossen wurde, wird mit einem Fehlbetrag abschließen, wenn nicht der Protektor, der Großherzog von Hessen, und sonstige Freunde des Unternehmens zu weiteren Unterstützungen sich bereit finden. — Die Gattin des bekanntlich bei der Katastrophe des „Petropawlowsk" im Hafen von Port Arthur ums Leben gekommenen russischen Schlachtenmalers Wereschtschagin, eine geborene Münchnerin, hat zu der Wereschtschagin-Ausstellung resp. zu dem Museum, das gegenwärtig in Petersburg eröffnet wird, wertvolle Beiträge geliefert. Sie übergab der Ausstellungskommission eine Sammlung von Entwürfen und Skizzen ihres Gatten. — Wie aus München gemeldet wird, haben die holländische und die belgische Regierung offiziell ihre Teilnahme an der Internationalen Kunstausstellung 1905 angemeldet. — Der erste internationale Kongreß über Angelegenheiten der Wohnungshygiene, der vom 15. bis 20. Okt. d. J. in Paris stattfinden sollte, wird dort erst vom 1. bis 8. November d. J. abgehalten werden. — Der Lehrer an der Magdeburger Kunstgewerbeschule, Kunstmaler Hans von Heider, ist zum Professor für Keramik und Pflanzenstudien an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart ernannt worden. — Der frühere langjährige Leiter der Leipziger Singakademie, Professor Richard Müller, ist, 74 Jahre alt, gestorben. Er hat verschiedene Chorwerke komponiert, von denen „Die Lootsen" und „Catarina Cornaro" erwähnt seien. — In Stuttgart ist, 89 Jahre alt, der Hofmusikus a. D. Ed. Keller, Professor und ehemals Verwaltungsrat am dortigen Konservatorium, gestorben. — In Muttenz bei Basel starb im Alter von 62 Jahren der Maler Karl Jauslin, bekannt durch sein Album zur Schweizergeschichte und durch seine künstlerischen Darstellungen zur Geschichte der Taktik, die Eigentum des Kriegs- und Friedensmuseums in Luzern sind. — Der plattdeutsche Volksdichter Johann Meyer ist am 16. d. im Alter von 76 Jahren gestorben.

Vermischtes.

Schreckliches Verbrechen. Am Sonntag-Vormittag wurde die Plätterin Witwe Elise Walcher, geboren in Freienwalde, in ihrer Wohnung in Berlin, Boyenstraße, tot aufgefunden. Im Munde der unbekleideten Leiche war ein Knebel, und der Leib war aufgeschnitten. Die Polizei setzte für die Auffindung des Mörders 1000 M. Belohnung aus.

Erschossen. Am Sonntag abend wurde im sogenannten Schotterwalde bei Wien der Sattlermeister Josef Teisel von unbekannten Tätern erschossen; das Motiv der Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Grosses Eisenbahnunglück in Nordamerika. Bei Beaver Creek in Colorado stieß heute ein nach Osten fahrender Eilzug der Denver-Rio-Grande-Bahn mit einem nach Westen fahrenden Güterzug zusammen. Bisher sind drei Tote geborgen. Es sollen noch 16 Personen getötet und etwa 20 verletzt sein.

Aus dem Geschäftsleben.

Das Warenhaus Leopold Rußbaum hat die Reihe von Aufsehen erregenden Reklamen um eine neue bereichert. Tausende von Menschen strömten am Sonntag in die in einen Weinberg verwandelten Geschäftsräume, welche in ihrer märchenhaft schönen Dekoration einen feenhaften Anblick boten. Kunstvolle Dekorationsmalereien und entzückende elektrische Lichteffekte mit hunderten von Glühlampen lassen den Besucher vollständig vergessen, daß ihn die Räume eines Geschäftshauses beherbergen, zumal wenn aus versteckten Laubgebüsch die Melodien eines Künstler-Orchesters das Ohr bezaubern. Ganz besonders preiswerter Flaschen- und Traubenwein erhöhen noch das Interesse des Publikums an diesem gelungenen Winzerfest. — Montag und Dienstag, nachmittag von 4—6½ Uhr finden Promenadenkonzerte statt.

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesunde, magen- darmkranke Kinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041017028/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Die **Herbst-Kontroll-Versammlungen 1904 im Landwehrbezirk Halle a. S.** finden wie folgt statt:

Kontrollbezirk 1.

Kontrollplatz Halle a. S.

für die in der Stadt Halle a. S. und den eingemeindeten Vororten Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gut Gimritz bei Halle wohnenden Mannschaften.

„Sport-Hotel" zu Halle a/S., Gr. Steinstraße 27/28.

Spezial-Waffen:

Garde, Provinzial-Jäger, Maschinengewehrtruppen, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Provinzial-Train (**Krankenträger**), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten), Marine.

Am 11. November 1904, vormittags 8 Uhr für den Jahrgang 1897.
„ 11. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1898.
„ 11. „ „ mittags 12 „ „ „ „ 1899.
„ 12. „ „ vormittags 8 „ „ „ „ 1900.
„ 12. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1901.
„ 12. „ „ mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1902, 1903 u. 1904.

Provinzial-Infanterie:

Am 15. November 1904, vormittags 8 Uhr für den Jahrgang 1897.
„ 15. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1898.
„ 15. „ „ mittags 12 „ „ „ „ 1899.
„ 17. „ „ vormittags 8 „ „ „ „ 1900.
„ 17. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1901.
„ 17. „ „ mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1902, 1903 u. 1904.

Für die Offizier-Aspiranten.

Am 14. November 1904, vormittags 10 Uhr für sämtliche Offizier-Aspiranten aus den Kontroll-Bezirken 1 und 3 aller Jahrgänge und Waffen der Reserve.

Die Offizier-Aspiranten, welche in den Ortschaften der Kontrollbezirke 2 und 4 wohnen, haben wie die übrigen Mannschaften auf den vorgeschriebenen Kontrollplätzen der Kontroll-Versammlung beizuwohnen.

Kontrollbezirk 2.

Kontrollplatz Schwittersdorf — (Gasthof „Zum Stern"):

Am 3. November 1904, vormittags 11½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Beesenstedt, Bösenburg, Burgsdorf, Closchwitz, Dederstedt, Elben, Elbitz, Flenstedt, Gorsleben, Göbewitz, Hedersleben, Krimpe, Naundorf, Neehausen, Prüßthal, Quillichona, Räther, Notteldorf, Rumpin, Schochwitz, Schwittersdorf, Trebitz b/W., Volkmaritz, Wils, Zörnitz, Zaschwitz.

Kontrollplatz Gerbstedt — (Gasthof „Zum goldenen Ring"):

Am 4. November 1904, nachmittags 12½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Adendorf, Augsdorf, Freist, Friedeburg mit Straußhoff, Friedeburger Hütte, Gerbstedt, Gypshütte, Heiligenthal, Helmsdorf, Ihlewitz, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reidewitz, Thaldorf, Wefkesholz, Zabenstedt, Zabitz, Zickeritz.

Kontrollplatz Aßleben a. S. — (Gasthof „zur neuen Sonne"):

Am 5. November 1904, vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Aßleben, Beesedau, Beesenlaubsingen, Belleben, Custrena, Mucrena mit Zwethausen, Neu-Beesen, Poplitz, Strenznaundorf, Hans-Zeitz.

Kontrollplatz Cönnern a. S. — (Gasthof „Zum Ring"):

Am 7. November 1904, vormittags 9½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Bebitz, Brucke, Cönnern, Dalena, Dornitz, Garsena, Gnölbzig, Golbitz, Hochedlau, Kirchedlau, Lebendorf, Mitteledlau, Mödewitz, Nelben, Rothenburg, Sieglitz, Trebitz bei Cönnern, Trebnitz, Unterpeißen, Zellewitz.

Kontrollplatz Löbejün — (Gasthof „zum Schützenhaus"):

Am 8. November 1904, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Kaltenmark, Krostigk, Löbejün, Merbitz, Priester, Schletau und Wieskau.

Kontrollplatz Neutz — (Gasthof „zum Sattel"):

Am 8. November 1904, nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Deutleben, Dobis, Domnitz, Döblitz, Dößel, Gimritz b/W., Görbitz, Letewitz, Mücheln, Neuendorf a. P., Neutz, Nauitz und Wettin.

Kontrollbezirk 3.

Kontrollplatz Wallwitz — (Gasthof „zur Birke"):

Am 9. November 1904, vormittags 8¾ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Beiderlee, Dachritz, Fröhnitz, Gutenberg, Groitzsch, Lehndorf, Löbnitz a/G., Merkewitz, Morl, Möderau, Neblitz, Petersberg, Räthern, Semmewitz, Sylbitz, Teicha, Trebitz a/P., Wallwitz und Westewitz.

Kontrollplatz Niemberg — (am Bahnhofe):

Am 10. November 1904, vormittags 10½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Eismannsdorf, Göbewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm, Inwenden, Niemberg, Obermaschwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Plötzkitz, Pranitz, Radatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermaschwitz, Wurp.

Kontrollplatz Ammendorf — (Gasthof „zum Adler"):

Am 11. November 1904, vormittags 10½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Bruckdorf, Döllnitz, Lochau, Osendorf, Plauena.

Am 11. November 1904, vormittags 11½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften Ammendorf, Beesen a/E., Burg i/Mue, Nedewell.

Kontrollplatz Dölau — (Restaurant „zum Heideschlößchen"):

Am 12. November 1904, vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften Dölau, Lettin, Lieskau, Schiepzig, Salzmünde.

Am 12. November 1904, mittags 12 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften Brachwitz, Friedrichschwerz, Granau, Nietleben, Zickerben.

Kontrollplatz Halle a/S. — „Sport-Hotel", Gr. Steinstraße 27/28:

Am 14. November 1904, vormittags 8 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Völlberg, Burg bei Neideburg, Büschdorf, Capellenende, Canena, Crondorf, Diemitz, Klein-Kugel, Möblitz, Petzen, Reideburg, Seeben, Sagisdorf, Stichelsdorf, Schönewitz, Tornau, Wörmlitz, Zöberitz.

Kontrollplatz Gröbers — (im Gasthofe):

Am 14. November 1904, vormittags 11¼ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Bemdorf b/Gröbers, Bennewitz, Dieskau, Gottenz, Groß-Kugel, Gröbers, Osmünde, Pritschöna, Schwitzscha, Wesenitz, Zwintschöna.

Kontrollbezirk 4.

Kontrollplatz Wansleben — („Gasthof zum Seebad"):

Am 3. November 1904, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Asendorf, Dornstedt, Eisdorf, Etzdorf, Köchstedt, Oberteutschenthal, Steuden, Unterteutschenthal, Neu-Pitzenburg.

Am 3. November 1904, vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Bennstedt, Benkendorf, Cöllme, Höhnstedt, Langenbogen, Müllerdorf, Rollsdorf, Wansleben, Zappendorf.

Kontrollplatz Oberröblingen — (Gasthof „Zum Kronprinz"):

Am 4. November 1904, vormittags 10½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Alberstedt, Amsdorf, Aseleben, Erdeborn, Hornburg, Oberröblingen, Oberesperstedt und Seeburg.

Am 4. November 1904, mittags 12 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus den Ortschaften: Schaffee, Stedten, Schraplau, Unteresperstedt und Unterröblingen.

Kontrollplatz Helbra — (Gasthof „Zum Kronprinz"):

Am 5. November 1904, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen der Reserve der **Provinzial-Infanterie** aus Helbra.

Am 5. November 1904, vormittags 11½ Uhr für sämtliche Jahresklassen der Reserve der **Spezial-Waffen** aus Helbra und sämtlichen Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve aus der Ortschaft Bennstedt b/M.

Kontrollplatz Eisleben (für die Stadt) — „Wiesenhaus":

Am 7. November 1904, vormittags 8 Uhr für die Jahresklassen 1897, 1898 und 1899 aller Waffengattungen aus Eisleben.

Am 7. November 1904, vormittags 10 Uhr für die Jahresklassen 1900, 1901, 1902, 1903 und 1904 aller Waffengattungen aus Eisleben.

Kontrollplatz Eisleben (für das Land) — „Wiesenhaus":

Am 7. November 1904, mittags 12 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen aus den Ortschaften: Aberschrode, Bischofrode, Helfta, Holzzelle, Hübitz, Lüttchendorf, Oberrißdorf, Unterrißdorf, Volkstedt, Wimmelburg, Wolferode, Wormsleben.

Allgemein zu beachtende Bestimmungen.

1. Zur Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen: **Die Reservisten einschließlich Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie die dauernd Halbinvaliden mit ihrem Jahrgang und Waffe.** Welcher Jahresklasse jeder einzelne angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.

Ganz-Invaliden, sowie Invaliden, welche auf Zeit anerkannt sind, erscheinen nicht zur Kontrolle.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Kontrollpflichtige lediglich infolge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

2. Die im Frühjahr dieses Jahres von der Kontroll-Versammlung entbunden gewesenen Mannschaften der Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots (Jahrgang 1892) werden behufs Ueberführung zum 2. Aufgebot durch besondere Gestellungsbefehle zur Kontroll-Versammlung beordert.

3. Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung auf einem anderen Kontrollplatze bezw. zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

4. Bei den Kontrollen werden die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen geprüft. Leute, welche dieselben vergessen oder einen Verlust dem Hauptmeldeamt nicht gemeldet haben, werden bestraft. Diejenigen Mannschaften, welche mehr als eine Kriegsbeorderung in Händen haben, sind verpflichtet, dies **sofort** dem Hauptmeldeamt zu melden.

5. **Auf die sofortige Meldung der eingetretenen Wohnungs-Veränderungen wird nochmals hingewiesen.**

Halle a/S., den 15. Oktober 1904.

Königliches Bezirks-Kommando.

Für empfindliche Raucher
das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!
Absolut nicotin-unschädlich!
Nach dem Geheimen Hofrat
Universitäts-Professor
Dr. med. Hugo
Gerold.
Wendt's Patent-Cigarren und Cigaretten.
Mit Rauch-Reinigung von giftigen Verbrennungsgasen.
D. R. P. 145727 D. R. P. 68648.
nach Universitäts-Professs. Dr. Thoms-Berlin.
Direkt zu haben in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis.
Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 312.

Wascht mit Schwan

Aepfel!!!
In großer Auswahl **Mus-** und **Tafel-Aepfel.** 1000 Körbe a 50 ₰, 1000 Körbe a 70 ₰, 1000 Körbe a 1 ℳ Zentner von 5 ℳ an, **selbstgeerntete biesige Aepfel.**
Friedrich Berger,
Brüderstraße 3 im Laden.

Essen Sie täglich Honig,
wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig,** hervorragend schöne Qual.
Pfd. **75 ₰,** bei **5** Pfd. **70 ₰,** empf.
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt Roter Thurm 12.

Die Volksküchen
befinden sich: **I. Brunnoswarte 31**
II. Breitestraße 33.
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei **Herrn Kaufmann Hille,** Geistr. 68, bei **Herrn Klode,** Zwingerstraße 5, und bei **Herrn Kaufmann Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Jeden Dienstag **Schlachtefest**
Fr. Thiele,
Goethestraße 38.

Aelt. schwere Arbeitspferde
stehen bei uns zum Verkauf.
S. Grossmann & Sohn,
Halle S., Töpferplan.

Flechten
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, Krzpf. Ekzema, Hautausschläge
offene Füsse
Beinschäden aller Art, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—.
Dauterfolgen gegen täglich ein.
Zus.: Bienenwachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoeharz, Ven. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.
Zu haben in den Apotheken.
Fabrikanten:
Richard Schubert & Co.,
Weinböhla.

Pflüger-Brennerei,
Fächer-, Flach- u. Rundbrennerei, Sonneuhr Gefe werd. schnell u. sauber angef. v. **A. Schulze,** Steinstr. 56, II. r., nahe der Ulrichskirche.

Verloren. Sonntag abend von Hohenthurm bis Halle arines **Handtäschchen** mit Schlüsseln verloren. Gegen 10 ℳ Belohnung abzug. b. Gastwirt **Scholtz,** Hohenthurm o. b. Friseur **Großklaus,** Gr. Steinst. 17.

Aufforderung.

Als gerichtlich bestellter **Pfleger des** Nachlasses des Fleischermeisters **Carl Brauer** zu Halle a/S., Spitze 37, fordere ich die Gläubiger des p. Brauer auf, ihre Forderungen unverzüglich bei mir anzumelden.

Die Schuldner Brauers ersuche ich, Zahlung an mich zu leisten.

Halle a/S., den 15. Okt. 1904.

Max Knoche, vereidigter Taxator, Hermannstraße 5.

Herzlichsten Dank

für die uns erwiesenen Blumenspenden und Gratulationen zur Eröffnung unseres neuen Geschäfts.

R. Thürmer und Frau,
Alter Markt 25.

H. H. heute.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Ella Spengler
Albert Richter
Verlobte
Oktober 1904. Halle a. S.

Gestern morgen 6½ Uhr endete nach längerem Leiden ein sanfter, schmerzloser Tod das rastlos tätige Leben meines lieben Mannes, unseres guten, treusorgenden Vaters, des Handelsgärtners
Wilhelm Heinrich Rettig
im fast vollendeten 80. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 17. Okt. 1904.
Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Statt besonderer Anzeige.
Am 14. Okt. entschlief unerwartet mein lieber Vater, der Kaufmann
Martin Weßner
in Großschönau i. S.
In tiefer Trauer
Dr. P. Wessner, Oberlehrer a. d. Lat. Hauptschule d. Fr. St.

Heute vormittag 6½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager meine innigstgeliebte herzensgute Frau, unsere unvergeßliche Tochter
Frau Emma Fritsche
geb. Schiefer
nach 11monatlicher glücklicher Ehe in ihrem 25. Lebensjahre.
Eisleben, Alberstedt, den 16. Okt. 1904.
Paul Fritsche, Carl Schiefer und Frau Emma geb. Thieme.
Beerdigung Mittwoch den 19. d. Mts. 3 Uhr nachmittags zu Alberstedt.

Für die so überreich und herzlich bewiesene Teilnahme beim Ableben meines Mannes, des Drechslermeisters **Carl Haring,** sage ich im Namen meiner Familie den innigsten Dank.
Witwe Luise Haring.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen
Frau Emma Richters,
sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Familie Wellmann.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 9 Uhr hat Gott meinen lieben Mann, meinen teuren Vater, den Diakonus em.
Hermann Voigt
von seinen langen Leiden erlöst. Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Louise Voigt geb. **Degenkolbe. Elisabeth Voigt.**
Halle a. S., den 16. Oktober 1904.
Die Beerdigung findet Mittwoch 11½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt — Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Nachruf.

Am Sonnabend den 15. d. Mts. verstarb unser altes getreues Ehrenmitglied und Senior unserer Innung, der ehemalige Fleischermeister
Herr Albert Wiedemann.
Wir werden sein Andenken auch weiterhin in Ehren bewahren.
Die Fleischer-Innung zu Halle a. S. und Umg.
J. A.: **Paul Schlack,** Obermeister.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt und werden die Kollegen gebeten, zur angegebenen Zeit sich dortselbst einzufinden.

Für die liebevollen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen dankt von ganzem Herzen im Namen der Hinterbliebenen
Halle S., den 17. Okt. 1904. **Frau Dr. Sophie Lehmann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041017028/fragment/page=0003

Während meiner Krankheit vertritt mich
Herr **Dr. Springer**, bisheriger Mitarbeiter des Herrn Prof. Lassar, Berlin, und werden meine Sprechstunden **Leipzigerstr. 60 von 10—2 Uhr und Grünstr. 7/8 von 6—7 Uhr** in gewohnter Weise abgehalten.

Dr. Schomburg.

Für Gymnasiasten und Realschüler
halte ich tägliche Arbeitsstunden zur gewissenhaften Anfertigung der Schularbeiten und Ausfüllung vorhandener Lücken.
Waldstein, wissenschaftlicher Lehrer, Bernburgerstr. 28. II.

Staatl. genehmigte höhere Privatknabenschule
zu Halle a. S., Friedrichstraße 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial- und Realabteilungen bis Unterprima incl.
Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.
Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters Dienstag, den 18. Oktbr.
Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Zum Besten der Gefangenenfürsorge
bittet um **getragene Kleidungsstücke**, besonders Schuhwerk und Kindersachen.
Pastor Scheffen, Karlstraße 16.

In allen Buchhandlungen vorrätig

Führer durch Halle a. d. S.
und seine
staatlichen und städtischen Einrichtungen und Anstalten.

Mit Unterstützung des Magistrats und zahlreicher Fachmänner herausgegeben von
G. Genzmer Stadtbaurat. und Dr. **G. Körtsch** Stadtrat.
Mit 14 Vollbildern,
Stadtplan, Karte der Umgegend rc.
5. und 6. Tausend.
1904.
Preis elegant gebunden mit Stadtansicht ℳ 1.—

Plan der Stadt Halle a. d. Saale.
Neu entworfen und gezeichnet vom **Stadtbauamt.**
Maßstab 1:10000.
Ergänzt bis Ende 1903.
Preis 50 Pfg.

Karte der Umgegend von Halle a. d. S.
Maßstab 1:50000.
Preis 50 Pfg.

Halle a. d. S. **Otto Hendel, Verlag.**

Anker-, Krone-, Komet-
Schokoladen und Kakaos
Milch- und Sahne-Schokoladen
erfreuen sich wegen ihres wunderbaren aparten Geschmacks größter Beliebtheit.
F. Ad. Richter & Cie.
Rudolstadt und Nürnberg.

Kaufen Sie nur mit der geschützten Marke „Wendelsteiner Kircherl" den allein echten und seit Jahren bewährten
Häusners Brennessel-Spiritus à M. 0.75 à M. 1.50
Sehen Sie stets nach der Marke „Wendelsteiner Kircherl" dann haben Sie guten Erfolg bei Haarausfall, Haarkrankheiten, Haarschuppen.
Weisen Sie entschieden zurück alle Nachahmungen ohne obige Marke.
Vorrätig in allen größeren Apotheken, Drogerien.
Carl Hunnius, München.

Adoption
oder Pflege in besserer Familie gesucht für 6jähriges, körperlich und geistig gesundes Mädchen. Offerten u. **A. E. 333** an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Brennholz-Verkauf
zu Gunsten hiesiger arbeitsloser und invalider Familienväter und der Wanderarmen a Korb 40 ₰, 10 Körbe ℳ 3,50, a Meter 10,50 frei Haus.
Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

Gebr. Pianino kauft **H. Ahlheit, Torstraße 56.**

Waschgefäße
dauerh., bill. Zauber, Gr. Ausstr. 12.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Schutt, Boden, Asche
und Abraum kann auf meinem Grundstück **unentgeltlich** abgeladen werden. Bei größeren Mengen zahle noch zu. Näheres zu erfragen
H. Mätzschker, Hotel Wettiner Hof.

Schellfisch, ff. Seelachs in Ausschnitt, frisch. Gänsefleisch, Wildfleisch heute eintreffend b. **Herm. Lincke**, Alt. Markt 31.

---

1 Rollwagen und einige Leiterwagen in gutem Zustande zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter **B. u. 662 B** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Allgem. Hall. Turnverein
(gegr. 1861).
Vorsitzender: **G. A. Seebach,** Neumarktstraße 7.
Gelegenheit zu Turnen finden:
Jünglinge und Erlaßpflichtige Abt. I und II.: Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr: Turnhalle am Roßplatz. Leiter: Turnwart **W. Kling,** Hermannstraße 6.
Aeltere Herren Abt. III.: Dienstag und Freitag abends 6—8 Uhr Turnhalle an der Dreyhauptstr. Leiter: Turnwart Otto Schielicke, Forsterstraße 56, I.
Mädchen und Frauen Abt. IV.
a) Montag abends 8—9½ Uhr,
b) Donnerstag abends 6—7½ Uhr Turnhalle an der Dreyhauptstraße. Leiterin: Turnlehrerin Fräul. Fröhlberg, Steinweg 38.
Schülerinnen Abt. IV c: ebendaselbst Freitag nachmittag 4—5½ Uhr.
Zum Spielen Abt. V. (alle Altersklassen): Sonntag morgens 8—10 Uhr auf dem „Sandanger." Leiter: Turnwart Reichert, Alt. Klausstraße 13.
Anmeldungen nehmen die Leiter und der Turnrat jederzeit entgegen.

Kaisersäle.
Dienstag den 18. Oktober, abends 7½ Uhr
I. Philharmonisches Konzert
des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.
Solistin: **Jolanda Mérö** aus Budapest (Klavier).
Programm: **Tschaikowsky,** Symphonie pathétique (H-moll). **Liszt,** Konzert f. Pfte. Nr. 2 (A-dur). **Dvorak, Heldenlied,** symphon Dichtung für grosses Orch. (neu, zum ersten Male). Klavierstücke von **Bach, Haydn, Chopin** u. **Liszt; Wagner,** Meistersinger-Vorspiel.
Abonnements auf 6 Konzerte I. Pl. 12 ℳ, II. Pl. 9 ℳ. Einzelkarten 3, 2, 1.50 u. 1 ℳ und städt. Billettsteuer, Musikführer 10 Pfg. in der Hof-Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14. Fernsprecher 2235.

Vaterländischer
Frauen-Zweigverein Halle a. S.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
Fest-Konzert
zum Besten der Kinderheil- und Pflegestätte
am Sonnabend den 22. Oktober abends 8 Uhr
im Saale des **„Stadt-Schützenhauses"**
unter gütiger Mitwirkung von Herrn und Frau **von Dulong,** Konzertsänger aus Berlin, Frau **Ottilie Metzger,** Opernsängerin aus Hamburg, Herrn Geh. Regierungsrat Professor **Dr. Muck** aus Schulpforta, Herrn Kurator Geh. Regierungsrat **Meyer** aus Halle, Herrn **Hermann Rachmann,** Kgl. Hofopernsänger aus Berlin, Herrn Chordirektor **Kinnert** aus Halle und der Kapelle des Füs.-Regts. Graf Blumenthal Nr. 36 unter Leitung der Herren Professor **Reubke** und Musikdir. **Wiegert.**
Kunstflügel: **„Blüthner"** aus dem Magazin des Herrn **B. Döll.**
Eintrittskarten zu Mark 3.—, 2.— und 1.— in der **Hofmusikalienhandlung** des Herrn **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstraße 14.
Der Vorstand.
Frau Geh. Kommerzienrat Dehne. Frau Lina Mühlmann.
Herr Konsistorialrat Goebel. Herr Kommerzienrat Steckner.
Herr Justizrat Dr. Rüsler. Herr und Frau Geheimrat Staude.
Fräulein Anna Schmidt. Frau Elise Emicke. Herr Generalsup. D. Baath
Frau Geh. Kommerzienrat Lehmann. Frau Pastor Dr. Jenrich.
Frau Excellenz von Brittwitz u. Gaffron.

XV. Skat-Turnier Leipzig.
Centraltheater Großer Festsaal — Sonntag d. 23. u. 30. Okt. u. 6. Nov. cr.
Täglich 3 Serien. — Spielbeginn nachm. 1, 4 u. 7 Uhr. — Serienkarte 3 ℳ
Preise ℳ **500, 300, 200** usw.
Jeden Tag **6 Extrageldprämien.** — Alle Plusspoints über 275 erhalten Preise; zirka 1200 Preise. — Frequenz d. letzten Turniers 3516 Teilnehmer. — Prospekte gratis und franko. —
Leipziger Skatverein, gegr. 1887.
Herm. Wolf, Sebastian Bachstraße Nr. 37.

Lükes Hotel u. Restaurant
Magdeburger Str. Besitzer **Otto Herrmann.**
Morgen Dienstag Schlachtefest,
von früh 9 Uhr **Wellfleisch,**
abends diverse frische und Bratwurst, auch außer dem Hause.
10 Stück Holländer Austern 1.60.
10 „ Nordsee-Excelsior 1,10.

Café Belvedere,
Bergstraße Nr. 4.
Die größte, schwerste Dame der Welt zu sehen.
Mache auf meine Damen-Bedienung aufmerksam.
F. M. Spanka.

General-Versammlung
des **Hallischen Kunst-Vereins** im **Städtischen Museum**
Sonnabend den 22. Oktober 1904, nachmittags 3½ Uhr.
Tages-Ordnung:
1) Bericht und Rechnungslegung.
2) Verlosung.
3) Beratung über den Fortbestand des Vereins und Vorschläge des Vorstandes für den event. Beschluß einer Auflösung.
Der Vorstand.

Sing-Akademie.
Die Uebungen beginnen **Dienstag den 25. Oktober** abends 6 Uhr im Saale der Volksschule.
Anmeldungen singender Mitglieder bei Herrn Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, vorm: 10—11 Uhr.

Stenotachygraph. Gesellschaft
zu Halle a/S.
Dienstag abends 8½ Uhr **Sitzung u. Uebung** im Vereinslocal **Central-Hotel** (Talamtstr. 6).

Kaufmännischer Turnverein
zu Halle (gegr. 1875).
Vereinslokal: Paradiesgarten (Matswerder 3).
Turnübung
a. der Herren-Abteilung **Mittwoch** und **Sonnabend** abends von 8½ bis 10 Uhr in der Turnhalle **Schule Dreyhauptstraße,** der Altersriege **Mittwoch** abends von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst. Turnleiter: R. Lorenz, Schweitzerstraße 11a.
b. der Damen-Abteilung **Freitag** abends von 8 bis 9½ Uhr in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule, Gartenstraße. Leiterin: Frl. Seiß, Turnlehrerin, Kurfürstenstr. 80.
Anmeldungen werden im Vereinslokal, von den Turnleitern, sowie den Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84, und **Wilhelm Münster,** am Markt, entgegengenommen.

Auswärtige Theater.
Dienstag den 18. Oktober 1904.
Altenburg (Hofth.): Monna Vanna.
Erfurt (Stadttheater): Gespenster.
Magdeburg (Stadttheater): Mignon.
Mittwoch den 19. Oktober 1904.
Altenburg (Hofth.): Die relegierten Studenten.
Erfurt (Stadttheater): Der Barbier von Sevilla.
Magdeburg (Stadtth.): Cyrienne.

Welt-Panorama Gr. Ulrichstr. 6, I. geöffnet v. 2—10.
Ober-Italien.
Lugano- und Maggiore-See.

Kaiser-Panorama Leipzigerstr. 88 I. geöffnet v. 2—10.
Dalmatien.
Zara, Lissa, Ragusa usw.

Café Roland.
Dir. Bitto Gábor Pista
mit seiner **Zigeuner-Kapelle,** sowie
Esmaralda
die wahrsagende Zigeunerin.
Anfang 7½ Uhr abends

Gr. Ulrichstr. 37, **Gold. Schiffchen** Fernspr. 649,
Herm. Heller.
Dienstag den 18. Oktober 1904
Schweinsschlachten
in üblicher Weise.
Eingetroffen: **Pfahlmuscheln,** frisch vom Pfahl, in ganz vorzügl. Qualität.

Theatertexte
hält vorrätig
Otto Hendel Buchhandlung,
Markt 24.

Operngläser bei **C. W. Trothe.**

Stadttheater Halle S.
Dienstag den 18. Oktober
33. Vorstellung im Abonn. 1. Viertel. Beamtenkarten gültig.
Der Vize-Admiral.
Komische Operette in 3 Akten u. einem Vorspiel von Millöcker.
Personen.
Don Mirabolante, Graf de Miraflores, Grande von Spanien — Fritz Berend
Serafine } seine — Jenny Lembach
Sybilline } Töchter — Valentine Saria
Gilda, eine Waise, in Mirabolantes Hause erzogen — Alice von Boer
Don Miguel di San Ildefonso, Admiral und Escadre-Kommandant der französisch-span. Flotte — Emil Landerer
Henry, Herzog von Villeneuve, Wize Admiral in französischen Diensten — Fritz Grunfeld
Donna Candida di Quesada y Mendizabal — Minna Müller
Dodato } deren — Carl Stahlberg
Narciso } Söhne — R. Nonnenbruch
Don Felipe de Covalos, Kommandant — Max Krüger
Don Fernando, Leutnant des spanischen Admiralschiffes Guadeloupe — Robert Heinze
Lerma, Steuermann — Albert Aumann
Pinto, Matrose — Robert Böttcher
Bajbaute, Schiffsleutn. — —
Villeneuves Adjutant — Max Kaufmann
Don Maitrique, Admiralschreiber — —
Don Carambolo, Schulmeister — Theo Raven
Lovel, engl. Seeoffizier — Fritz Alexander
Diener — Georg Jungk
Französische, spanische und englische Seeoffiziere, Soldaten, Matrosen, Schiffsjungen, Gäste.
Das Vorspiel spielt an Bord des spanischen Admiralschiffes „Guadeloupe". Der erste und zweite Akt spielt auf Don Mirabolantes Schloß Miraflores bei Cadix. Der dritte Akt vor dem königlichen Admiralitäts-Palaste zu Cadix.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Dienstag den 18. Oktober 1904
Novität: **Madame X.**
Mittwoch: **Gastons Hochzeit.**

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Ganz Halle **spricht,** ganz Halle **lacht,** ganz Halle **jubelt**
wiederum
über den unverwüstlichen famosen Komiker
Hartstein
in den tollen Burlesken:
„Ein tolles Haus"
und
Eine Frau auf Pump.
Außerdem:
Der prächtige Spezialitätenteil.

Walhalla-Theater
Die Kölner
unter Leitung von **Gebrüder Millowitsch** erzielten
ungeheure Heiterkeitserfolge
mit ihren Original-Piecen.
Wer lachen will, muß „Die Kölner" sehen.

„Pilsner Urquell"
Barfüsserstr. 20. Fernspr. 1061.
— Siphonbier-Versand. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041017028/fragment/page=0004